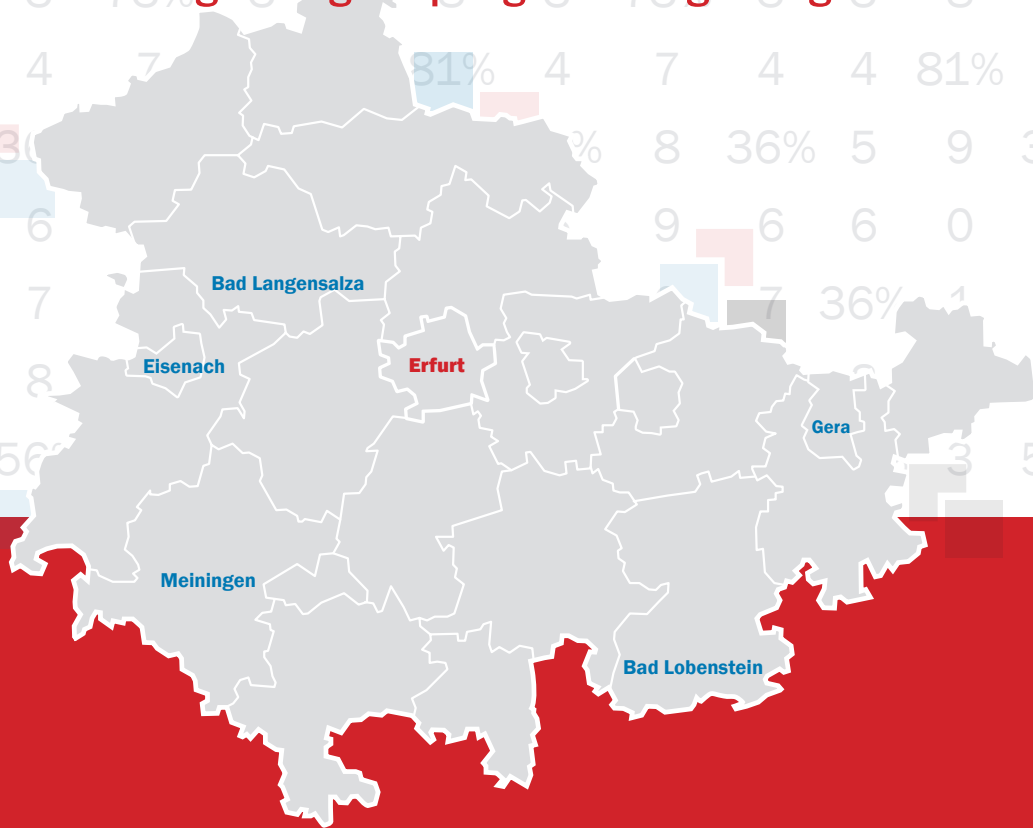


Netzwerk pflegeBegleiter in Thüringen Begleitung für pflegende Angehörige



„Netzwerk Pflegebegleiter in Thüringen“
Ausgewählte Ergebnisse aus dem Evaluationsbericht



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Vorwort.....	3
Das Modellprojekt	4
Ergebnisse der Evaluation.....	7
Pflegebegleitung aus Sicht der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen.....	9
Pflegebegleitung aus Sicht der pflegenden Angehörigen.....	13
Wünsche und Erwartungen	19

Impressum

Herausgeberin:

Thüringer Ehrenamtsstiftung
Löberwallgraben 8
99096 Erfurt
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de

Geschäftsführerin:

Brigitte Manke (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

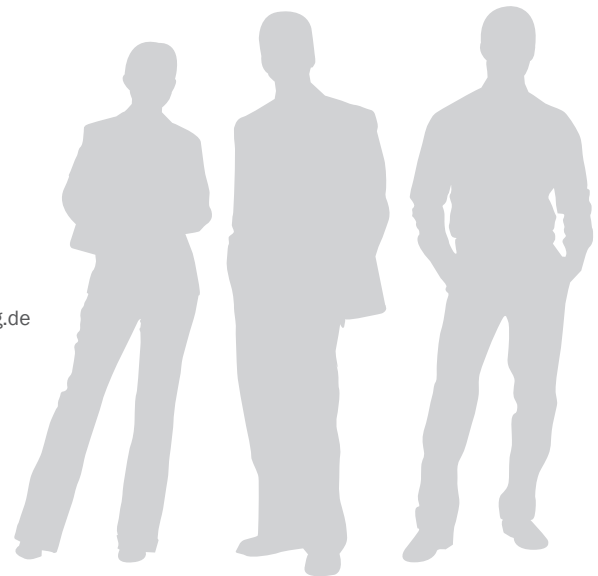
Andrea Graf (Projektkoordination)

Telefon:

0361 / 65 73 660

Layout und Druck:

www.markenkombinat.com





VORWORT

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt sind die Tragpfeiler einer sozialen Gemeinschaft. Im Freistaat Thüringen engagieren sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freizeit und leisten damit einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl. Auch im Bereich der Pflege ist das freiwillige ehrenamtliche Engagement von enormer Bedeutung, gerade wenn man dies vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels betrachtet. Menschen, die sich in diesem Engagementbereich betätigen, machen dies meist aus einer besonderen Motivation heraus. Dies zeigen auch die Ergebnisse aus der Evaluation des Modellprojektes „Netzwerk Pflegebegleiter in Thüringen“, die im 3. und 4. Quartal 2014 durch Martin Ehrlich, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, erstellt wurde. In dieser Broschüre werden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt. Die Ehrenamtlichen, die als Pflegebegleiter pflegende Angehörige unterstützen, haben häufig selbst schon erlebt, welche Herausforderungen eine Pflegesituation mit sich bringt.

Mit der Etablierung der Pflegebegleitung in Thüringen hat die Thüringer Ehrenamtsstiftung den Blick gezielt auf die pflegenden Angehörigen gerichtet, die insbesondere im häuslichen Umfeld Personen mit Pflege- und/oder Betreuungsbedarf versorgen. Während dieser Sorgearbeit stellen die pflegenden Angehörigen ihre persönlichen Bedürfnisse und Wünsche oft für längere Zeit zurück. Körperliche und seelische Belastungen sowie Druck und Überforderung können dabei schnell den Alltag bestimmen. Mit der Pflegebegleitung erhalten pflegende Angehörige Unterstützung und Entlastung durch Gespräche, Informationen und die Vermittlung von zusätzlichen Angeboten. Die Pflegebegleiter/innen orientieren sich bei der Unterstützung der pflegenden Angehörigen an deren Bedürfnissen und Wünschen. Das Ziel ist es, den Pflegealltag sowohl für den pflegenden Angehörigen als auch für die pflegebedürftige Person optimal zu gestalten.

Dr. Volker Düssel

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Thüringer Ehrenamtsstiftung



Dr. Volker Düssel
Vorstandsvorsitzender
der Thüringer
Ehrenamtsstiftung



Gefördert durch:



DAS MODELLPROJEKT

Im Juni 2012 hat die Thüringer Ehrenamtsstiftung zusammen mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit und den Pflegekassen im Freistaat das Konzept der Pflegebegleitung für Thüringen übernommen, um hiermit gezielt den pflegenden Angehörigen ein ergänzendes Unterstützungsangebot zur Verfügung zu stellen. Die Pflegebegleitung wird als Modellprojekt gem. § 45 d SGB XI als niedrigschwelliges Betreuungsangebot gefördert. Die Pflegebegleitung wurde als Bundesmodellprojekt erfolgreich erprobt und wird bereits seit 10 Jahren in verschiedenen Bundesländern umgesetzt. Dieses unterstützende Angebot für pflegende Angehörige hat einen wichtigen Platz im Pflegemix eingenommen.

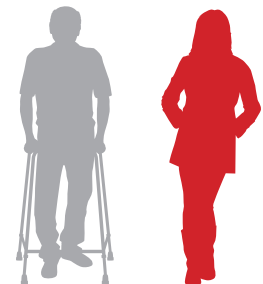
Was ist Pflegebegleitung und wem kann sie helfen?

Die Pflegebegleitung dient der Stärkung pflegender Angehöriger, die einen nahestehenden Menschen versorgen und betreuen. Dabei können pflegende Angehörige unterschiedliche Angebote der Entlastung und Hilfestellung durch speziell qualifizierte, freiwillige, ehrenamtliche Pflegebegleiter/-innen erhalten. Die Pflegebegleiter/-innen bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu dem pflegenden Angehörigen auf und unterstützen diesen nach seinen konkreten Wünschen und Bedürfnissen. Sie führen selbst keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Leistungen durch. Im Rahmen der Pflegebegleitung erhalten die pflegenden Angehörigen Informationen über Entlastungsmöglichkeiten oder zu Hilfsangeboten vor Ort. Die Pflegebegleitung nimmt somit eine Art Brückenfunktion ein.

Durch die Verbindung und das Zusammenwirken unterschiedlicher, helfender Akteure entsteht ein Netzwerk, das den pflegenden Angehörigen in der häuslichen Pflege entlastet und Überforderung entgegenwirken kann.

i

Mehr zum Bundesmodellprojekt „pflegeBegleiter“ finden Sie unter:
www.pflegebegleiter.de





Seit Projektbeginn wurden in fünf Regionen in Thüringen Pflegebegleiter-Initiativen aufgebaut. Diese sind an einen Träger angeschlossen, der in Kooperation mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung die Pflegebegleitung umsetzt.

10 Grundprinzipien der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen

Pflegebegleiter/innen sind freiwillig ehrenamtlich Engagierte, die:

- sich als Vertrauenspersonen pflegender Angehöriger verstehen,
- pflegende Angehörige in der Pflegesituation stärken möchten,
- sich in der Region auskennen und Brücken bauen, zu Angeboten der Entlastung von Menschen mit Pflegebedarf und ihren Angehörigen,
- Pflegebegleitung allen Menschen trägerneutral, religionsunabhängig und kostenlos zur Verfügung stellen,
- den pflegenden Angehörigen zur Seite stehen und nach geeigneten individuellen und unbürokratischen Lösungen suchen,
- Verständnis und Zeit zum Zuhören mitbringen,
- die Sorgen und Probleme pflegender Angehöriger diskret behandeln,
- jedoch keine pflegerischen Tätigkeiten übernehmen,
- sich stark machen für die öffentliche Anerkennung von familiär Pflegenden und
- mithelfen, dass eine gute Pflege zu Hause gelingen kann.



Warum eine Evaluation?

Um die Pflegebegleitung dauerhaft und nachhaltig in die Pflegestrukturen in Thüringen zu integrieren, war es erforderlich, die Umsetzung im Rahmen der Modellprojektförderung zu überprüfen und die Ergebnisse zu interpretieren. Der Evaluationsbericht prüft, ob und inwieweit die Implementierung der Initiativen an den fünf Standorten erfolgreich verlaufen ist. Auf der Basis von Befragungen der Initiator/innen, der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen und der pflegenden Angehörigen werden unter anderem Erfolgsfaktoren und Entwicklungshemmnisse benannt, Wirkung und Nutzen der Pflegebegleitung diskutiert sowie zukünftige Aufgaben und Herausforderung aufgezeigt.

i

Alle Ergebnisse der Evaluation finden Sie unter:
www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de



Pflegebegleiter-Standorte in Thüringen

BAD LANGENSALZA

Träger:
AWO Bad Langensalza e. V.
Thomas-Müntzer-Platz 3
99947 Bad Langensalza

Kontakt:
Bereich Bad Langensalza
☎ 0162 2343104

**Bad Tennstedt
und Umgebung**
☎ 036041 57180

EISENACH

Träger:
Diako Westthüringen gGmbH
Freiwilligenagentur
Markt 2
99817 Eisenach

Kontakt:
☎ 03691 670249

MEININGEN

Träger:
Lebenshilfe Meiningen e. V.
Obere Kaplaneigasse 3
98617 Meiningen

Kontakt:
☎ 03693 8863824

ERFURT

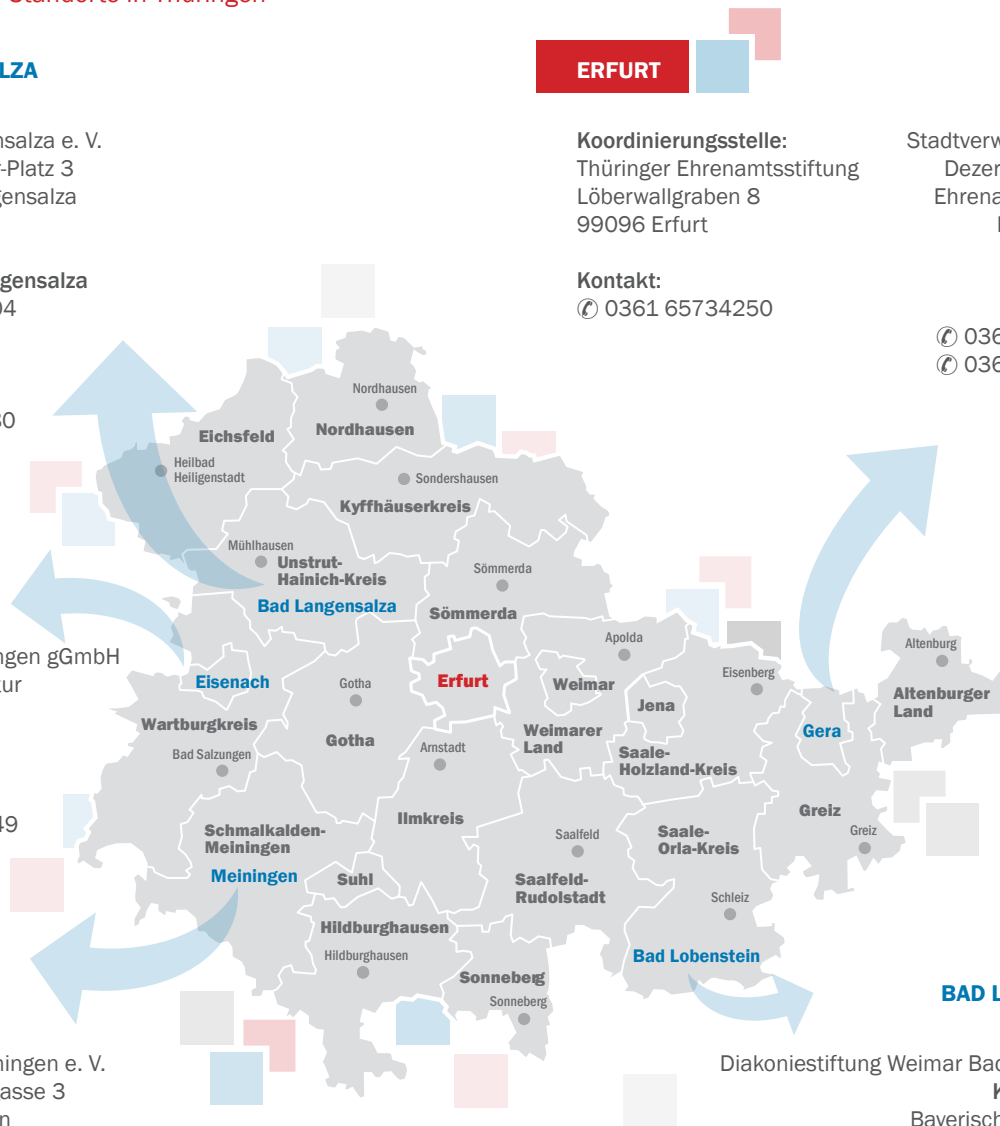
Koordinierungsstelle:
Thüringer Ehrenamtsstiftung
Löberwallgraben 8
99096 Erfurt

Kontakt:
☎ 0361 65734250

GERA

Träger:
Stadtverwaltung Gera
Dezernat Soziales
Ehrenamtszentrale
Kornmarkt 7
07545 Gera

Kontakt:
☎ 0365 8383020
☎ 0365 8383503



BAD LOBENSTEIN

Träger:
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein
Kontaktbüro:
Bayerische Straße 13
07356 Bad Lobenstein

☎ 036651 398956



ERGEBNISSE DER EVALUATION

Als wesentliche Ziele des Projektes sind der nachhaltige Aufbau eines zusätzlichen Unterstützungsangebots für pflegende Angehörige sowie die Weiterentwicklung der Strukturen und Netzwerke für die Pflegebegleitung zu nennen. Zudem soll der Angehörigenpflege durch Öffentlichkeitsarbeit mehr Anerkennung sowie eine größere Lobby verschafft werden.

Die empirische Erhebung der Daten

Der Evaluationsbericht gibt eine Einschätzung zum Verlauf und zur Etablierung der Pflegebegleitung an den Standorten. Themenfelder die im Bericht besonders betrachtet wurden, sind unter anderem:

- die Gewinnung und Schulung der Ehrenamtlichen
- die Herstellung des Kontaktes zu den pflegenden Angehörigen
- die Kooperationsbeziehungen der Initiativen zu Pflegediensten und den Kranken- bzw. Pflegekassen vor Ort
- die Gesamtkoordination des Projektes durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung
- die Qualität der Pflegebegleiterkurse
- die Art und der Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit
- die Situation der Pflegebedürftigen
- die Wirkung und der Nutzen von Pflegebegleitung

Die Datenerhebung erfolgte über eine schriftliche Befragung der Projektinitiator/innen der Pflegebegleiter-Standorte, der Pflegebegleiter/innen und der pflegenden Angehörigen. Die Befragung wurde durch telefonische Leitfadeninterviews mit den fünf hauptamtlichen Initiator/innen der Standorte ergänzt. An den Befragungen beteiligten sich:

- 8 Projektinitiator/innen der Standorte
- 31 ehrenamtliche Pflegebegleiter/innen
- 26 pflegende Angehörige

Zum Schluss gibt der Bericht einen Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen. Die Wünsche und Erwartungen der pflegenden Angehörigen, der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen und der Projektinitiator/innen in Bezug auf die Pflegebegleitung in Thüringen bilden den Abschluss und zeigen gleichermaßen Erfolgsfaktoren sowie Entwicklungspotenziale auf.



Die Gewinnung der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/-innen

Die Wege der Gewinnung:

- Rückgriff auf Netzwerke des Trägers
- Artikel und Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften
- Internet
- Informationsbroschüren und Flyer
- Informationsveranstaltungen
- persönliche Kontakte
- Mund-zu-Mund-Propaganda

Der Kontakt zu den pflegenden Angehörigen

An den fünf Standorten wurden bis zum Zeitpunkt der Evaluation 115 Pflegebegleitungen eingeleitet. Zum Zeitpunkt der Befragung waren es 49 Begleitungen. Der Zugang zu den pflegenden Angehörigen gestaltet sich schwieriger und zeitaufwändiger als die Gewinnung der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/-innen. Die Wege, um pflegende Angehörige zu erreichen, sind ähnlich, wie bei der Gewinnung der Pflegebegleiter/-innen.

Sie lassen sich ergänzen um:

- Kooperation mit Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen (Auslegen von Flyern in Arztpraxen, Krankenhäusern etc.)
- Zusammenarbeit mit sozialen Diensten, Selbsthilfegruppen, Behörden, Wohnungsbaugenossenschaften und Landratsämtern
- Präsentation auf öffentlichen Veranstaltungen (Stadtfeiern, Messen etc.)

Die Schulung der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/-innen

Die Schulung der Pflegebegleiter/-innen führten die Projektinitiator/-innen selbst durch. Zuvor wurden diese in einer Schulung im Umfang von 45 Unterrichtsstunden umfassend qualifiziert. Die Qualifizierung erfolgte nach dem Schulungskonzept aus dem Bundesmodellprojekt Pflegebegleiter. Die Vorbereitungskurse für die Pflegebegleiter umfassten rund 30 Stunden. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 45 Ehrenamtliche für die Pflegebegleitung geschult. Dabei wurden unterschiedliche Kursinhalte behandelt.

Kursinhalte

Gesundheit und Selbstpflege	Leben mit Demenz	Umgang mit Kranksein, Behinderung und Alter	Familiendynamik
Infrastruktur und Angebote vor Ort	Rolle der Pflegebegleiter	Gesetzliche Rahmenbedingungen	Sonstige Themenfelder



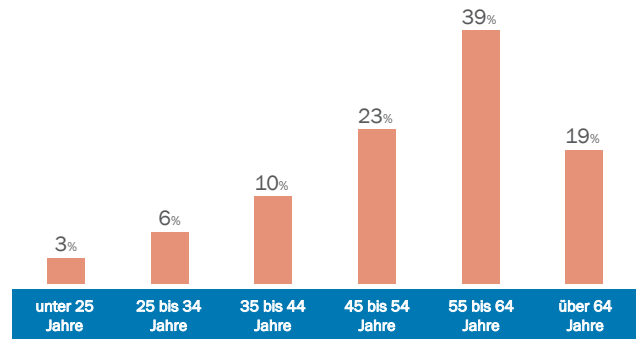
PFLEGEbegLEITUNG AUS SICHT DER EHRENAMTLICHEN PFLEGEbegLEITER/INNEN

Von den 31 befragten Pflegebegleiter/innen sind 29 Frauen, dies entspricht einem Anteil von 94%. Die Mehrzahl der Ehrenamtlichen ist im sogenannten dritten Lebensalter. Mehr als die Hälfte der Befragten ist 55 Jahre und älter, nur etwa jede/r Fünfte ist jünger als 45 Jahre.

Pflegebegleiter/innen bringen persönliche Erfahrungen aus der Pflege mit

Etwa zwei Drittel der Pflegebegleiter/innen (68%) haben bereits vor dem Projekt persönliche Erfahrungen im Bereich Pflege gesammelt. Mehr als die Hälfte (58%) sammelte Erfahrungen im privaten Bereich. Von den Befragten sind oder waren 20% im Pflegebereich beruflich tätig.

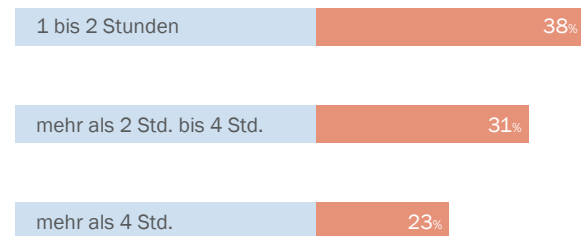
Alterstruktur der Pflegebegleiter/innen



Zeit für die Pflegebegleitung

Ehrenamtliche Pflegebegleiter/innen engagieren sich bis zu **zehn Stunden** in der Woche. Im Durchschnitt unterstützen die Pflegebegleiter/innen die pflegenden Angehörigen rund vier Stunden pro Woche. Etwa jeder Vierte übt sein Ehrenamt in der Regel länger als vier Stunden pro Woche aus.

Wieviel Zeit stellen Sie pro Woche für die Pflegebegleitung zur Verfügung?

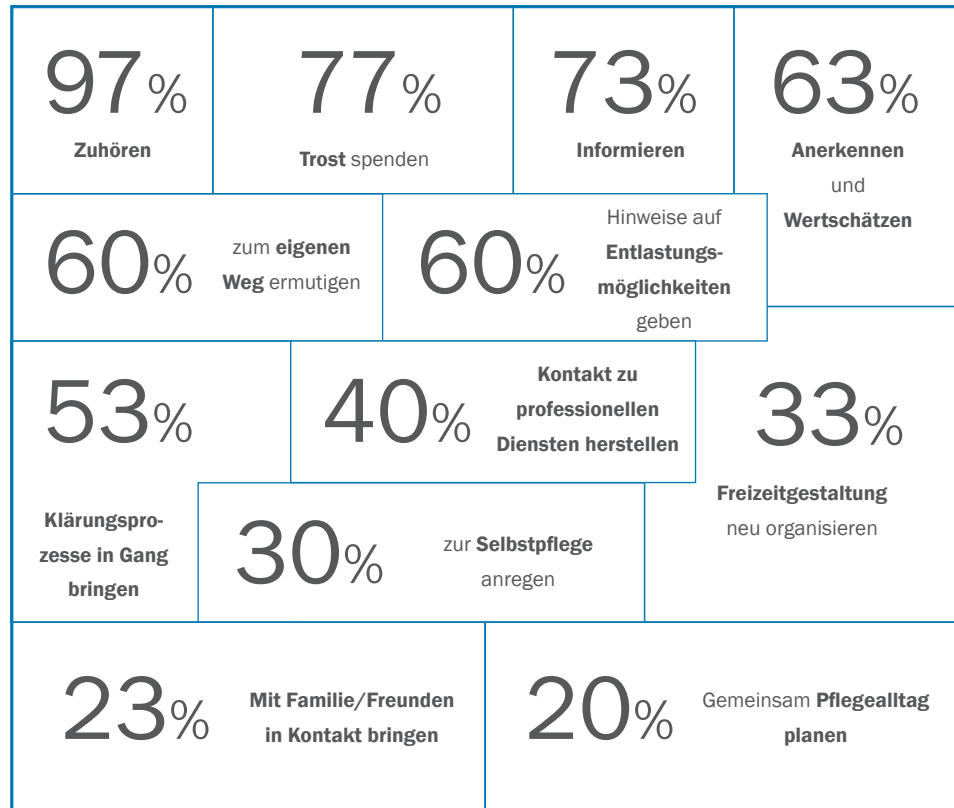




Das Tätigkeitsspektrum der Pflegebegleiter/innen ist umfassend

Die drei wichtigsten Aktivitäten sind:

- Informieren **(68%)**
- Zuhören **(55%)**
- Hinweise auf bestehende Entlastungsmöglichkeiten geben **(55%)**



i

Die Pflegebegleitung beinhaltet sowohl Elemente der fachlichen Aufklärung und Beratung als auch der psychosozialen Gesprächsbegleitung. Zudem fungiert Pflegebegleitung als Türöffner bzw. Brückenbauer zu professionellen Anbietern und Diensten, die von den PflegebegleiterInitiativen nicht als Konkurrenten, sondern als Kooperationspartner wahrgenommen werden.



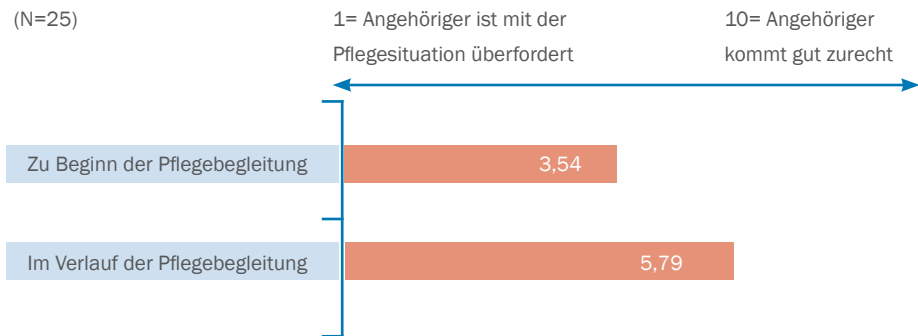


Wirkung und Nutzen der Pflegebegleitung

Vor der Unterstützung durch die Pflegebegleiter/innen kam nur ein kleiner Teil der pflegenden Angehörigen mit der Pflegesituation gut zurecht. Im Verlauf der Begleitung nehmen die Pflegebegleiter eine deutliche Verbesserung der Pflegesituation wahr.

81%
der pflegenden Angehörigen sind aus Sicht der ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen überfordert.

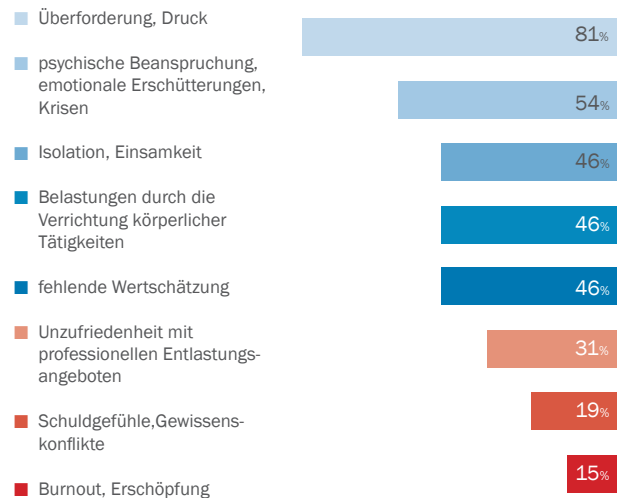
Wie nehmen Sie die Pflegesituation beim pflegenden Angehörigen wahr?



Pflegende Angehörige sind einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt. Dies nehmen auch die Pflegebegleiter/innen wahr. Durch die hohe Verantwortung verspüren pflegende Angehörige einen großen Druck. Häufig führt die erhebliche psychische Beanspruchung zu emotionalen Erschütterungen und Krisen, in Einzelfällen auch zu Erschöpfungszuständen und Burnout. Viele Angehörige müssen die Pflegesituation allein bewältigen, es fehlt ihnen ein verständnisvoller Gesprächspartner. Ihre Leistungen werden oft zu wenig wertgeschätzt. Jeder fünfte Angehörige kämpft mit Schuldgefühlen und Gewissenskonflikten. Auch die Verrichtung körperlicher Tätigkeiten kann zu einer Belastung werden. Zudem nehmen die Pflegebegleiter/innen eine hohe Unzufriedenheit mit professionellen Entlastungsangeboten wahr.

Welche Belastungen nehmen die Pflegebegleiter/innen beim pflegenden Angehörigen wahr?

(mehrere Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennungen waren möglich)

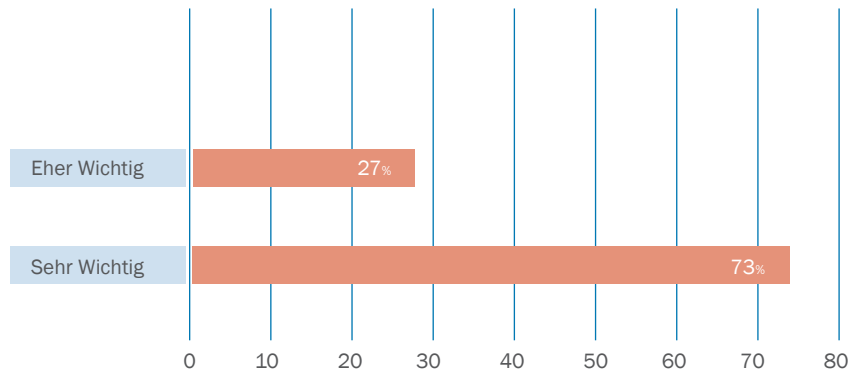




Pflegebegleitung als wichtiges Entlastungsangebot

Ehrenamtliche Pflegebegleiter/innen bewerten den Einfluss der Pflegebegleitung auf die Pflegesituation als überaus positiv. Aufgrund der positiven Wirkung der Pflegebegleitung beurteilen rund drei Viertel der Ehrenamtlichen die Pflegebegleitung als sehr wichtig. Rund ein Viertel der Befragten hält sie zumindest für ein eher wichtiges Entlastungsangebot für pflegende Angehörige.

Wie wichtig ist die Pflegebegleitung als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige?



73%

der Pflegebegleiter/innen schätzen die Pflegebegleitung als ein sehr wichtiges Entlastungsangebot ein.





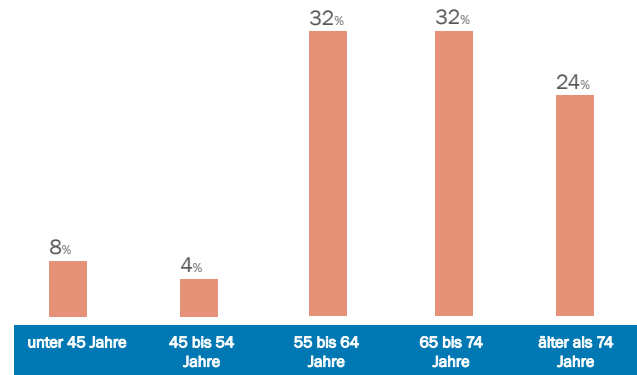
PFLEGEbegLEITUNG AUS SICHT DER PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN

Rund drei Viertel der Pflegenden sind Frauen. Dies entspricht dem gesellschaftlichen Durchschnitt. Von den 26 Befragten sind 39% pflegende Ehepartner, 46% Kinder oder sonstige Verwandte und 15% Freunde oder Bekannte des Pflegebedürftigen. Zwei Drittel der Befragten leben mit der zu betreuenden Person in einem Haushalt. Ist dies nicht der Fall, so ist die Distanz zum Haushalt in der Regel nur wenige Kilometer groß.

Unter der Bezeichnung pflegende Angehörige wurden im Rahmen der Untersuchung alle Personen zusammengefasst, die einen ihnen nahestehenden Menschen betreuen, versorgen oder pflegen. Die pflegenden Angehörigen können sowohl Verwandte oder Bekannte als auch Freunde oder Nachbarn sein.

Das Durchschnittsalter der pflegenden Angehörigen liegt bei 66 Jahren. Nur ein Viertel der Pflegenden ist jünger als 60 Jahre und jeder Vierte älter als 74 Jahre.

Altersstruktur der pflegenden Angehörigen



Das Durchschnittsalter der Pflegebedürftigen liegt bei 79 Jahren. Davon sind 27% jünger als 75 Jahre und 31% älter als 85 Jahre. Die Pflegebedürftigen sind im Durchschnitt seit rund fünf Jahren auf Hilfe angewiesen. Circa ein Drittel der Personen bedarf erst seit einem Jahr der Unterstützung.

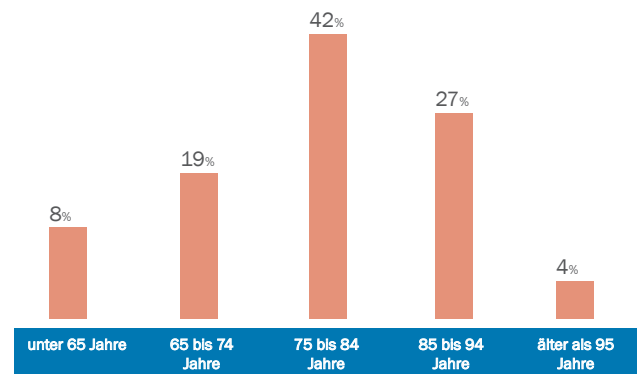
31% benötigen seit mehr als acht Jahren Hilfe.

Nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Pflegebedürftigen

47% Männer

53% Frauen

Altersstruktur der Pflegebedürftigen



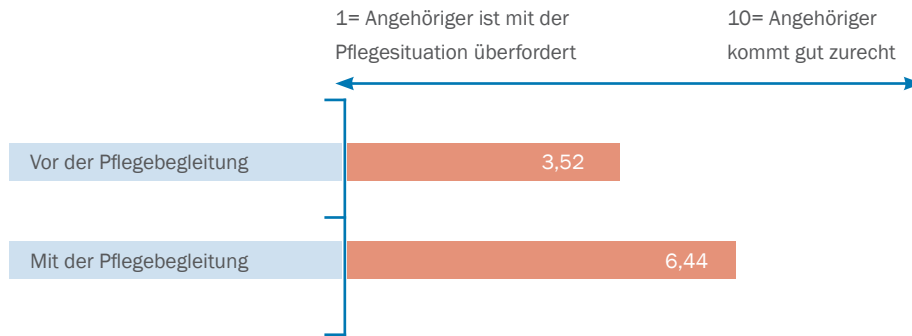


Wirkung und Nutzen der Pflegebegleitung

Pflegende Angehörige waren zu Beginn der Pflegebegleitung mit der Betreuungssituation häufig überfordert. Mit der Pflegebegleitung können sie die Anforderungen deutlich besser bewältigen.

Wie kommen Sie mit der Pflege-/Betreuungssituation zurecht?

(N=25) Angaben auf einer Skala von 1= überfordert bis 10= komme gut zurecht)



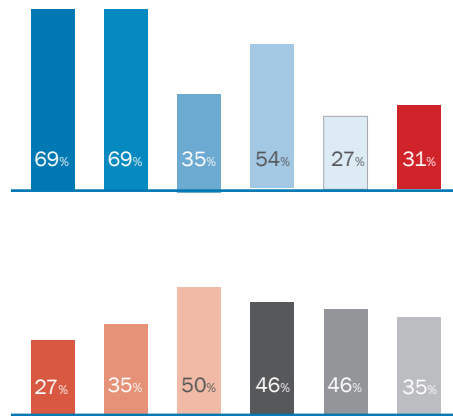
Angehörige schätzen die Verbesserung der Betreuungssituation durch die Pflegebegleitung noch positiver ein als die Pflegebegleiter/-innen

Mehr als zwei Drittel der Pflegenden sind tagtäglich Überforderung und Druck ausgesetzt. Die Pflegesituation führt häufig zu einer emotionalen Erschütterung und Krise.

➔ Zentrales Problem: ständige Präsenz und der hieraus resultierende Verlust von sozialen Kontakten

Zur weiteren Belastung wird die Verschlechterung der eigenen Gesundheit. Pflegenden Angehörigen leiden unter psychischen und physischen Beschwerden wie z.B. Schmerzen in Armen und Beinen, Herz- und Magenbeschwerden sowie akute Erschöpfungszustände.

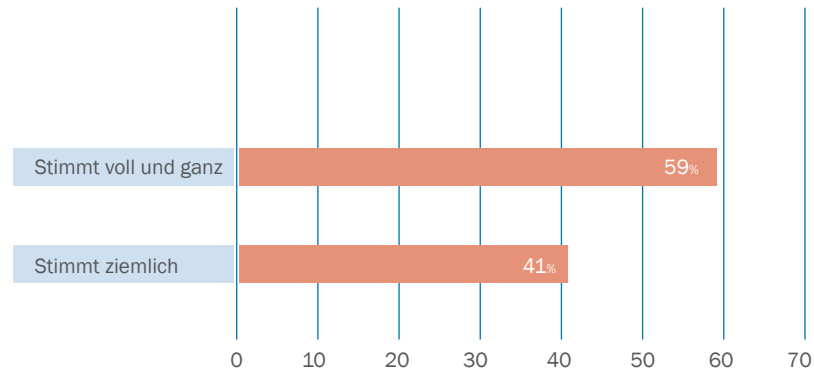
Belastungen, mit denen die pflegenden Angehörigen in der Pflegesituation konfrontiert sind. (mehrere Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennungen waren möglich)



- Überforderung, Druck
- psychische Beanspruchung, emotionale Erschütterungen, Krisen
- Isolation, Einsamkeit
- Belastungen durch die Verrichtung körperlicher Tätigkeiten
- mangelnde Unterstützung und Anerkennung durch Familie/Freunde/Bekannte
- Unzufriedenheit mit professionellen Entlastungsangeboten
- Schuldgefühle, Gewissenskonflikte
- Burnout, Erschöpfung
- bürokratische Anforderungen
- Unzufriedenheit über Informationen der Kranken- und Pflegekassen
- stetige Verschlechterung des Gesundheitszustandes
- finanzielle Belastungen

Die pflegenden Angehörigen stimmen überein: durch die Pflegebegleitung hat sich die häusliche Pflegesituation stabilisiert.

Durch die Pflegebegleitung habe ich das Gefühl, dass sich für mich die häusliche Pflegesituation stabilisiert hat.



Überforderungsgefühl der pflegenden Angehörigen hat sich durch die Pflegebegleitung deutlich verringert!

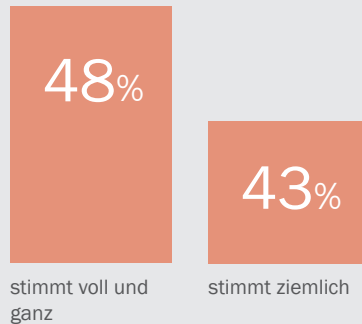
Belastungen, mit denen die pflegenden Angehörigen durch die Pflegebegleitung besser zurecht kommen.
(mehrere Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennungen waren möglich)

Belastung	Anteil in Prozent
Psychische Beanspruchung, emotionale Erschütterungen, Krisen	54%
Überforderung, Druck	42%
Bürokratische Anforderungen	25%
Isolation, Einsamkeit	25%
Unzufriedenheit über Informationen der Kranken- und Pflegekassen	21%
Schuldgefühle, Gewissenskonflikte	17%
Finanzielle Belastungen	17%
Burnout, Erschöpfung	17%



PFLEGENDE ANGEHÖRIGE STIMMEN MEHRHEITLICH IN DER AUSSAGE ÜBEREIN, DASS SICH DIE GESUNDHEIT UND DAS WOHLBEFINDEN AUFGRUND DER PFLEGEbegLEITUNG ZUM POSITIVEN VERÄNDERT HAT.

Durch die Pflegebegleitung haben sich meine Gesundheit und mein Wohlbefinden zum Positiven verändert!



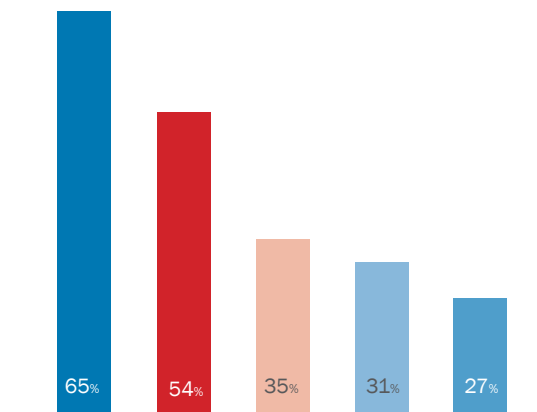
Dank der psychischen Entlastung empfinden die pflegenden Angehörigen einen Gewinn an Lebensqualität. Auch ihre Gesundheit hat sich deutlich verbessert.

Die befragten Angehörigen sind mit der Pflegebegleitung sehr zufrieden, da sie eine physische und psychische Entlastung bewirkt.

Als konkrete Verbesserungen für das Wohlbefinden und die Gesundheit wurden genannt:

(mehrere Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennungen waren möglich)

- Verringerung der Einnahme von Medikamenten
- Verbesserung psychischer Beschwerden z.B. Stresssymptome, Erschöpfungsgefühl
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Verbesserung körperlicher Beschwerden z.B. Rückenschmerzen
- Verbesserte Schlafqualität





Pflegebegleiter/innen konnten die an sie gestellten Erwartungen erfüllen

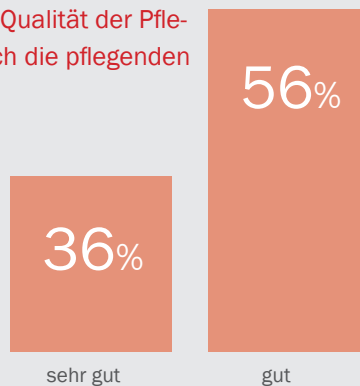
Zuhören	Eine andere Sichtweise auf die Pflegesituation erhalten	Bei Behörden-gängen begleitet werden	Klärungsprozesse in Gang bringen
Kontakt zu professionellen Diensten herstellen	Leistungen des pflegenden Angehörigen anerkennen und wertschätzen		Gemeinsam über Freizeitgestaltung nachdenken
Informiert werden	Zum eigenen Weg ermutigen	Trost spenden	Mit Familie und/oder Freunden in Kontakt bringen
Gemeinsam Pflegealltag planen	Gemeinsam die Stärken finden		Hinweise auf bestehende Entlastungsmöglichkeiten erhalten
Finanzierungsfragen besprechen		Konkrete Entlastung organisieren	

Die fünf am häufigsten genannten Erwartungen: (Mehrfachnennungen waren möglich)

- Zuhören **76%**
- Informiert werden **60%**
- Hinweise auf bestehende Entlastungsmöglichkeiten erhalten **44%**
- Klärungsprozesse in Gang bringen **32%**
- Kontakt zu professionellen Diensten herstellen **24%**

Die Qualität der Pflegebegleitung wird bis auf wenige Ausnahmen als gut oder sehr gut bewertet.

Einschätzung zur Qualität der Pflegebegleitung durch die pflegenden Angehörigen





Welchen persönlichen Gewinn haben Sie durch die Pflegebegleitung erlebt?

(Mehrfachnennungen waren möglich)

Bewältigung schwieriger Situationen	65 %
Trost, Solidarität	54 %
Optimierung der Pflegesituation	54 %
Anregungen, neue Perspektiven	50 %
Aufmerksamkeit, Wertschätzung	50 %
Neue Kontakte/Bezugspersonen	46 %
Entspannung, Gelassenheit, Zuversicht	35 %
Regeneration, Kraft	31 %
Intensive Aufarbeitung der Pflegesituation	27 %
Halt, Orientierung, Sicherheit	23 %
Ausgleich, Freude	19 %
Zugang zu Netzwerken, Austausch	15 %

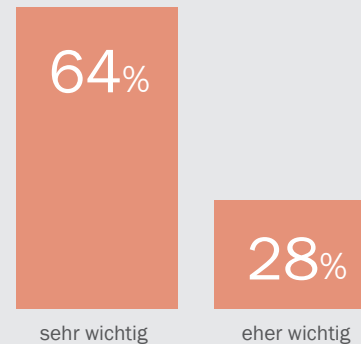
PFLEGEbegleitung ist ein voller Erfolg!

92% der Befragten würden die Pflegebegleitung anderen pflegenden Angehörigen weiterempfehlen.

80% wollen das Angebot auch weiterhin nutzen.

20% können sich vorstellen, das Angebot künftig zu nutzen.

Wie schätzen die pflegenden Angehörigen die Pflegebegleitung als zusätzliches Angebot ein?





WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN

Die befragten pflegenden Angehörigen, die ehrenamtlichen Pflegebegleiter/innen sowie die Projektinitiator/innen haben ihre Wünsche und Erwartungen, aber auch Möglichkeiten für Verbesserungen benannt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Pflegebegleitung in Thüringen werden diese Meinungen in die künftige Umsetzung der Pflegebegleitung einfließen.

Pflegende Angehörige

- Sie plädieren für einen Erhalt des Angebotes, das zukünftig unterstützt und weiter ausgebaut werden soll.
- Sie sind der Ansicht, dass die ehrenamtlichen Pflegebegleiter/-innen mehr finanzielle Unterstützung verdienen.
- Sie wünschen sich mehr Öffentlichkeitsarbeit und einen höheren Bekanntheitsgrad der Pflegebegleitung.

Ehrenamtliche Pflegebegleiter/innen

- Sie sehen die Ausweitung des Bekanntheitsgrades als zentrale zukünftige Herausforderung.
- Sie geben an, dass Aufmerksamkeit, Wertschätzung und der regelmäßige Austausch wichtige Voraussetzungen für die Fortsetzung ihres Engagements sind.
- Sie halten die Begleitung und Betreuung in Form von konkreten Ansprechpartnern und regelmäßigen Weiterbildungen für notwendig.

Projektinitiator/innen

- Sie halten fest, dass die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit weiter ausgebaut werden muss.
- Sie wünschen sich im Rahmen einer nachhaltigen Implementierung der Pflegebegleiterinitiativen, langfristig durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie durch die Landesverbände der Pflegekassen gefördert zu werden.

**ALLE BEFRAGTEN SIND SICH EINIG:
DIE PFLEGEbegLEITUNG IST EIN BEDARFSGERECHTES UND WICHTIGES ANGEBOT!**

STATEMENTS

Statements von pflegenden Angehörigen zu Verbesserungen durch die Pflegebegleitung

„Habe mich körperlich wieder erholt. Bin seelisch besser im Gleichgewicht. Durch die Gespräche stehe ich den Alltag besser durch.“

„Ich kann jetzt besser mit meiner Oma und mit mir umgehen und die Pflege besser organisieren.“

„Mir geht es besser. Die Belastung wurde weniger. Ich habe Hilfe und Entlastung bei Behördengängen.“

„Ich habe jemanden, der mir zuhört, Zeit mitbringt, mit mir gemeinsam den Weg geht, auf Stolpersteine schaut, den Pflegealltag plant, Hinweise gibt, Prozesse in die Wege leitet - einfach schön, wenn man einen Ansprechpartner hat.“

„Bin wieder selbstbewusster. Fühle mich nicht mehr allein. Ich weiß jetzt, was mich entlasten, was mir helfen kann.“

